

Aufzeichnung des Bundeskanzlers Adenauer**November 1953 (1)**

Geheim (2)

Analyse der gegenwärtigen außenpolitischen Lage

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Haltung Sowjet-Rußlands in allen außenpolitischen Fragen sich seit einiger Zeit erheblich versteift hat. Ich weise hin auf die Schwierigkeiten, die in der Korea-Frage gemacht werden und auf die Haltung Sowjet-Rußlands gegenüber der Einladung der Westmächte zu einer Vierer-Konferenz.

Um sich über die Ursache dieser Versteifung klar zu werden, muß man sich bewußt bleiben folgender grundlegender Tatsachen:

1) Der sowjet-russische Imperialismus sowie der Kommunismus haben die auf ideologischer Grundlage beruhende Überzeugung, daß sie die Welt beherrschen werden.

2) Diese Überzeugung gründet sich auf folgende zwei Thesen:

a) Die Vereinigten Staaten werden eines Tages einen wirtschaftlichen Zusammenbruch erleben und dann für den Kommunismus reif werden.

b) Die westliche Welt wird niemals zu einer inneren Einheit und Geschlossenheit kommen, die sie befähigen würde, dem Vordringen Sowjet-Rußlands Widerstand zu leisten.

Zu a): Es sei hier daran erinnert, daß diese These zu a) seinerzeit von Sowjet-Rußland offen proklamiert worden ist und daß sogar von ihm zeitliche Angaben gemacht worden sind über das Eintreten eines wirtschaftlichen Zusammenbruchs der Vereinigten Staaten. Der Kreml hat, als diese Prophezeiung sich als falsch erwies, doch an ihr festgehalten, wenn er auch keinen genauen Termin mehr genannt hat.

Zu b): Stalin hat diese These auf dem sowjet-russischen Kongreß im Herbst 1952 (3) und auch in der Folge immer wieder vertreten.

Sowjet-Rußland hat zunächst auch nach dem Tode Stalins auf den verschiedensten Gebieten eine verbindlichere Haltung gezeigt. Es wiederholt sich damit der gleiche Vorgang wie nach dem Tode Lenins. Offenbar geschah dies, bis die Nachfolgerschaft – nach dem Tode Lenins „Stalin“, das jetzige Triumvirat (4) – sich innenpolitisch konsolidiert fühlte.

Zur Zeit scheint sich Sowjet-Rußland hauptsächlich auf die These b) zu stützen. Tatsächlich zeigen sich in der Haltung der Länder des freien Westens Uneinigkeit und starke Verzögerungen des Zusammenschlusses. Man kann sich denken, daß Sowjet-Rußland diese Vorgänge genau beobachtet, daß es alles versucht, um die Herbeiführung der Einigkeit zu verhindern, und daß es die zuletzt von Stalin vertretene These über die Uneinigkeit des Westens als bestätigt ansieht.

Daß sich die Einigkeit des Westens verschlechtert hat, geht meines Erachtens insbesondere aus folgenden Tatsachen hervor:

1) mangelnde Einigkeit zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien über die Behandlung Rot-Chinas,

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---

2) der ohne Fühlungnahme mit den Vereinigten Staaten gemachte Vorschlag Sir Winston Churchills über ein Treffen auf höchster Ebene,

3) das Verhalten Frankreichs in der Frage des europäischen Zusammenschlusses. Über die Frage des europäischen Zusammenschlusses möchte ich in folgendem einige weitere Ausführungen machen, da ich glaube, diesen Fragenkomplex gut zu kennen:

Sowjet-Rußland fürchtet selbstverständlich nicht die europäische Verteidigungsgemeinschaft. Es ist geradezu lächerlich, wenn Sowjet-Rußland davon spricht, daß es die Wiederbewaffnung Deutschlands fürchtet. Es ist interessant, daß die gesamte Presse, einschließlich der deutschen, gegenüber diesen Behauptungen Sowjet-Rußlands von der Aufrüstung in der Sowjetzone fast schweigt, obgleich z. B. das Auftreten des früheren Generalfeldmarschalls Paulus (5) geradezu ein Alarmzeichen für die mit der Wiederbewaffnung der Sowjetzone beabsichtigten Zwecke Sowjet-Rußlands darstellt und gerade diese Tatsache sehr stark in der gesamten Öffentlichkeit hätte beachtet werden müssen.

Sowjet-Rußland fürchtet in der Welt nur die Vereinigten Staaten und erblickt in ihnen den präsumptiven (6) Kriegsgegner, jedenfalls den präsumptiven Gegner in einer Verhandlung über die Entscheidung, ob die Welt zwischen Sowjet-Rußland und den Vereinigten Staaten zunächst geteilt werden soll oder ob Sowjet-Rußland die ganze Welt beherrschen soll.

Ob Sowjet-Rußland auf dem Gebiete der atomischen Waffen den Stand der Vereinigten Staaten erreicht hat, kann ich nicht beurteilen. Alle deutschen Gelehrten, die ich habe sprechen können, halten es für unwahrscheinlich. Daß Sowjet-Rußland eines Tages den gleichen Stand wie die Vereinigten Staaten auf dem Gebiete der atomischen Waffen wird erreichen können, liegt im Bereiche der Möglichkeit, vielleicht der Wahrscheinlichkeit. Ebenso liegt im Bereiche der Möglichkeit oder sogar der Wahrscheinlichkeit, wenn beide Länder im Besitze dieser furchtbaren Waffe sind, sie nicht gebraucht wird, ebenso wie im letzten Krieg von keiner Seite Giftgase verwendet worden sind, nicht aus humanitären Gründen, sondern weil man glaubt, daß die Anwendung solcher Waffen für beide Teile gleich verheerend sich auswirken würde. Interessant ist mir übrigens in diesem Zusammenhang, daß der Nobelpreisträger Professor Hahn, der bekanntlich seinerzeit die Kettenreaktion gefunden hat, mir gegenüber vor kurzem die Ansicht äußerte, nach seiner Auffassung sei der Bakterienkrieg viel gefährlicher als der Krieg mit atomischen Waffen.

Es scheint ziemlich sicher, daß, gleichgültig was die Zukunft der atomischen Waffen sein wird, auch die bisherige Waffentechnik eine große Rolle spielen wird, daß auf alle Fälle Kohle und Eisen und Stahl die Grundstoffe jeder Kriegführung bleiben werden – Kohle auch für die Ölgewinnung –. Von deutschen Kennern Sowjet-Rußlands ist mir nachdrücklichst erklärt worden, daß Sowjet-Rußland nicht in der Lage sein werde, den Vorsprung der Vereinigten Staaten auf dem Gebiete Kohle, Eisen und Stahl einzuholen, weil es in seinem jetzigen Territorium nicht im Besitz der nötigen Rohstoffe sei. Der von Sowjet-Rußland gegen Westeuropa, insbesondere gegen die Bundesrepublik, aber auch in Frankreich durch die kommunistische Partei geführte kalte Krieg hat nach meiner Überzeugung lediglich den Zweck, die Produktionsgebiete der Bundesrepublik, Nordfrankreichs und Belgiens unversehrt in die Hände Sowjet-Rußlands zu bringen. Wenn ihm das gelingt, ist es produktionsmäßig bezüglich dieser entscheidenden Grundstoffe den Vereinigten Staaten gleichwertig. Es kann dann den letzten Auseinandersetzungen mit den Vereinigten Staaten, mögen diese im Verhandlungswege erfolgen oder auf einem anderen Wege, mit viel mehr Aussicht auf Erfolg entgegensehen als jetzt. Sowjet-Rußland wird sich darüber klar sein, daß seine Aussichten, im Wege des kalten Krieges die Herrschaft über die westeuropäischen Produktionsgebiete zu

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---

erlangen, dann schwinden, wenn die Integration Europas, deren notwendiger Bestandteil die europäische Verteidigungsgemeinschaft ist, zustande kommt. Das ist der Grund, warum es mit aller Macht sich dem Zustandekommen der europäischen Verteidigungsgemeinschaft widersetzt.

Aus dem vorher Gesagten folgt, daß im Interesse sowohl der Vereinigten Staaten wie insbesondere Westeuropas alles geschehen muß, um die Ratifizierung der europäischen Verteidigungsgemeinschaft so schnell als möglich herbeizuführen. Ich betone: so schnell als möglich! Weiteres Hinauszögern bei der Verwirklichung einer solchen Idee, wie die des europäischen Zusammenschlusses, ist der Verwirklichung dieser Idee abträglich, weil dadurch Sowjet-Rußland neue Zeit gegeben würde, auf den verschiedensten Wegen dagegen zu arbeiten, und weil die Idee allmählich in den Augen der Europäer an Interesse einbüßt, weil die zweifellos in ihr liegenden Schwierigkeiten immer stärker in Europa eine Rolle spielen. Große politische Gedanken, die nicht schnell verwirklicht werden, verlieren ihre innere Kraft. Was insbesondere die Verhältnisse in Frankreich angeht, so sollte man sofort nach den Präsidentenwahlen vorantreiben. Ich bin überzeugt, daß sich eine Mehrheit in der Kammer findet. In der Bevölkerung selbst sind, abgesehen von gaullistischen und kommunistischen Schichten, keine Widerstände vorhanden.

Zur Zeit vertritt der amerikanische Publizist Lippmann die Idee, man solle eine Atempause einlegen, bis Frankreich gleich stark geworden sei wie Deutschland. Ich halte diesen Vorschlag für unrichtig. Eine Atempause einlegen heißt, den französischen Kreisen, die wirklich in die Zukunft blicken und die europäische Integration wollen – ich nenne hier Namen wie Schuman, Reynaud, Laniel, Pleven, Monnet, Teitgen, Bidault u. a. – eine eklatante Niederlage bereiten. Es würde ein solches Verfahren die Gaullisten und Kommunisten und andere nur in ihrem Widerstand bestärken. Es würde auch die Gefahr mit sich bringen, daß die Öffentlichkeit Deutschlands, die absolut für die Integration Europas ist, erlahmt in ihren Bemühungen, wenn sie sieht, daß die Verwirklichung so zweifelhaft ist. Es würde dadurch jeder Miniarbeit Sowjet-Rußlands ein weiterer Zeitraum gegeben werden. Und endlich, was heißt: „Wenn Frankreich so stark geworden ist wie Deutschland?“ Frankreich ist mindestens so stark wie Deutschland, wenn es sich auf seine eigene Stärke besinnt und von ihr Gebrauch macht. Das gilt auf wirtschaftlichem, politischem und auf militärischem Gebiet. Die psychologischen Hemmungen in Frankreich, die sich vornehmlich auf die Furcht vor der deutschen Hegemonie in der europäischen Verteidigungsgemeinschaft begründen, würden durch die Verbindung mit Großbritannien, die auch von Deutschland sehr begrüßt wird, zu besiegen sein.

Zweifellos ist die augenblickliche Lage in Europa ungünstig nicht nur wegen des Verhaltens Frankreichs, sondern auch wegen der Vorgänge in Italien und Jugoslawien. Zu dem Letzteren darf ich folgendes sagen: Im vergangenen Sommer ist Tito in einer Weise hervorgehoben worden, daß dadurch in Italien lebhafteste Beunruhigung entstanden ist, wie mir De Gasperi mitgeteilt hat. Ich weise hin auf den Besuch Titos in London, auf die Wallfahrten englischer und amerikanischer Persönlichkeiten nach Belgrad und zu Tito während des ganzen Sommers und Herbstes, auf den Besuch Montgomerys bei Tito (7). Über diesen Besuch sind Bilder aufgenommen und verbreitet worden in den Zeitungen, die Tito in der Pose Görings darstellen, während Montgomery eine ungewöhnlich ehrfurchtsvolle Haltung zeigt. Dadurch ist natürlich Titos Selbstbewußtsein sehr gestärkt worden, die Italiener sind gereizt worden. Die Haltung der italienischen Bevölkerung wird durch die Kommunisten und Neo-Faschisten stark beeinflußt. Für die Zukunft scheint mir folgendes zu beachten zu sein:

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---

Die Agrarkrise in Sowjet-Rußland ist vorhanden. Es wird dieser Tatsache meines Erachtens zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Nach dem Urteil von besonders sachverständiger Seite ist auf der einen Seite das Wachstum der sowjet-russischen Bevölkerung, auf der anderen Seite der Rückgang der Agrarproduktion so stark, daß in wenigen Jahren eine direkte Krise eintreten wird. Sie wird es Sowjet-Rußland unmöglich machen, einen heißen Krieg zu führen. Nach der Meinung meines Gewährsmannes würde eine Minderung der russischen Ernte um etwa 15 %, die je nach der Witterung in einem der nächsten Jahre möglich sein wird, das Eintreten dieser Krise stark beschleunigen. Dann wird die Zeit gekommen sein, wo mit Sowjet-Rußland zu verhandeln ist, ihm die Furcht vor einer Aggression durch die Vereinigten Staaten zu nehmen, ihm evtl. sogar in der inneren Kolonisation zu helfen. Bis dahin muß der Westen seine Einigkeit und Geschlossenheit sehr sorgfältig pflegen, und zwar überall, um Sowjet-Rußland jede Hoffnung zu nehmen, daß schließlich doch noch die mangelnde Einigkeit des Westens ihm die Möglichkeit, selbst Weltbeherrschungspläne weiter zu betreiben, geben werden. Sowjet-Rußland achtet auf jeden Spalt, der sich in der Einigkeit des Westens zeigt. Und derartige Spalten hat es in den letzten Monaten sehr wesentliche gegeben: Anerkennung Rot-Chinas, Vorschlag Sir Winston Churchills, Komplex Jugoslawien und Italien, europäische Integration, insbesondere Behandlung des EVG-Vertrages in Frankreich.

[Adenauer] (8)

VS-Bd. 279 (Büro Staatssekretär)

Anmerkungen:

- 1) Durchdruck. - Hat Staatssekretär Hallstein vorgelegen, der handschriftlich vermerkte: „Ent[wurf] B[undes]K[anzler].“
- 2) Diese Weisung wurde von Staatssekretär Hallstein handschriftlich eingefügt.
- 3) Der XIX. Parteitag der KPdSU fand vom 5. bis 14. Oktober 1952 in Moskau statt.
- 4) Nikita Sergejewitsch Chruschtschow, Georgij Maximilianowitsch Malenkow und Wjatscheslaw Michajlowitsch Molotow.
- 5) In der Presse wurde berichtet, daß sich der ehemalige Generalfeldmarschall Paulus, der am 30. Januar 1943 in sowjetische Kriegsgefangenschaft geraten war und sich am 8. August 1944 dem „Bund deutscher Offiziere“ angeschlossen hatte, in Dresden niedergelassen habe. Vgl. dazu den Artikel „Paulus erhielt Quartier in Dresden“; DIE NEUE ZEITUNG vom 6. November 1953, S. 2.
- 6) Korrigiert aus: „präsentiven“.
- 7) Der britische Feldmarschall Lord Montgomery hielt sich vom 15. bis 18. September 1953 in Jugoslawien auf.
- 8) Verfasser laut handschriftlichem Vermerk des Staatssekretärs Hallstein. Vgl. Anm. 1.

[Quelle: Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1953, hrsg. im Auftrag des Auswärtigen Amtes vom Institut für Zeitgeschichte, Bd II: 1. Juli bis 31. Dezember 1953, München 2001, S. 1027-1031.]

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---